



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo  
DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女

## Dankesrede anlässlich der Verleihung des Versöhnungspreises durch die Klaus Jensen Stiftung in Trier vom 30. September 2022

Lieber Herr Jensen, liebe Frau Dreyer, liebe Co-Preisträger:innen, sehr geehrte Anwesende. Meine Kollegin Annemarie Sancar, Netzwerk und Programmverantwortliche unserer Organisation und ich bedanken uns im Namen von FriedensFrauen Weltweit – PeaceWomen Across the Globe sehr herzlich für diesen Preis. Er ist eine Ehre für uns und wir freuen uns über die Wertschätzung, die Sie damit unserer Friedensarbeit entgegen bringen.

Es ist ein Versöhnungspreis – und beim Begriff Versöhnung stehen wir gleich mitten in allen Dilemmata und an allen Abgründen, denn was genau ist Versöhnung? Muss man den Feind umarmen, ihm verzeihen und vergeben, dass er meine Kinder ermordet, mein Haus zerstört hat. Versöhnungen sind vielmehr jahrelange Prozesse, mit tausend Zweifeln, mit Fortschritten und Rückfällen.

Was Versöhnung sein könnte, hab ich in Bosnien nach dem Genozid in Srebreniza gesehen. Dort wollten Frauen einer Region trotz all der erfahrenen Gewalt ihre alte Nachbarschaft wieder beleben. Die bosnischen Musliminnen und die bosnischen Christinnen – Bäuerinnen mit ärmlichen Gehöften – beschlossen nämlich, die Kälber ihrer Kühe an die „anderen“ zu geben, also die Christinnen an die Musliminnen und umgekehrt. Ihre Gespräche drehten sich nun plötzlich nicht mehr um Krieg, Verluste und Hass, sondern um alltägliche Dringlichkeiten – genügend Milch, Fleisch, Ernährung, Sicherheit, Vertrauen...

Vielleicht ist auch Versöhnung, was Yvonne und Leonie in Burundi nach dem grauenhaften Bürgerkrieg der Hutus und Tutsis machten? Die eine Hutu, die andere Tutsi, deren Quartiere durch einen Fluss getrennt waren, beschlossen, diesen gemeinsam zu überqueren und mit den Überlebenden in den Quartieren über einen möglichen Frieden und nachbarschaftliches Zusammenleben zu sprechen. Ein überaus mutiger Schritt - viele Drohungen waren ihnen sicher.

Als Luz Guzman, Guatemaltekin und Mitglied einer Rebellenorganisation als einzige Frau an den damaligen Friedensverhandlungen teilnehmen sollte, traf sie am Vorabendapero der Verhandlungen auf einen der Generäle, unter dessen Gewalttätigkeiten ihre Familien sehr zu leiden hatten. Als Friedensverhandelnde sollte sie ihm die Hand schütteln. Sie lief entsetzt weg. Doch die Frauen, die sie begleiteten, schickten sie wieder in den Raum zurück, denn sie war die einzige Frauen am Verhandlungstisch und dadurch ihre Hoffnung. All diese Ereignisse sind erste Annäherungen, sind Friedensangebote und Versuche, die aus den Fugen geratene Welt wieder zurecht zu rücken. Eine unserer FriedensFrauen aus Tschechien sagte: „Wenn wir Frauen aufeinander zugehen können, wird der Hass und der Verlustschmerz leiser“.



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女

Genau wegen solchen mutigen Friedensschritten habe ich die Initiative „1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005“ lanciert. Als Parlamentarierin und Mitglied des Europarates habe ich in verschiedenen Kriegs- und Nachkriegsgebieten Frauen getroffen, die alles unternahmen, um den verstörten Überlebenden ein menschenwürdigeres Leben zu ermöglichen. Sie suchten nach Nahrung, pflegten Verwundete, pflanzten Gemüse und sorgten bei Konflikten für Klärung. Diese Sorgsamkeit und Selbstverpflichtung dieser Frauen waren beeindruckend – nur blieb ihre Sorgearbeit unsichtbar und somit wertlos. Das erschütterte mich und mit einem kleinen Team beschlossen wir, diese unermüdliche Friedensarbeit der Frauen sichtbar zu machen. Wir wählten weltweit 1000 FriedensFrauen nach strengen Kriterien aus und schickten ihre Namen nach Oslo, sie sollten 2005 den Friedensnobelpreis erhalten. Den erhielten sie allerdings nicht!

Die Nachfolgeorganisation *FriedensFrauen Weltweit – PeaceWomen Across the Globe PWAG* ist heute eine international tätige, feministische Friedensorganisation mit Sitz in Bern. Wir mischen uns ein für eine nachhaltige und sicht- und spürbare Friedenspolitik, die von Frauen gedacht und umgesetzt wird. Denn obwohl die Frauen besonders stark von bewaffneten Konflikten, politischer Fragilität und sexualisierter Gewalt betroffen sind, bleiben sie weiterhin weitgehend von Entscheid- und formellen Friedensprozessen ausgeschlossen. Das musste sich ändern. Auf Druck verschiedener feministischer Organisationen verabschiedete der UNSC im Jahr 2000 die Resolution 1325 zu *Frauen, Frieden, Sicherheit*. Sie enthält unter anderem die Forderung, dass Frauen in allen Phasen der Friedens- und Versöhnungsprozesse massgeblich beteiligt und gleichberechtigt vertreten sind. Gute Forderung zwar, aber die Fortschritte halten sich bis heute in Grenzen und die Anzahl der an Friedensverhandlungen beteiligten Frauen ist weiterhin gering. Es braucht also noch mehr Druck!

Was wir tun – einige Beispiele: Noch vor dem Krieg führten wir mit einer ukrainischen Frauenorganisation einen ersten FrauenFriedensTisch durch, wo die Frauen über das, was sie verunsichert und bedroht, sprachen. Armut wurde erwähnt, häusliche und öffentliche Gewalt, Diskriminierung, die schlechte Gesundheitsversorgung, Arbeitslosigkeit usw. Eine Auslegeordnung – und was macht man nun damit? Erst kam der Krieg und unsere Beziehungen wurden unterbrochen. Wir halfen mit einem Nothilfefonds aus, ohne jedoch die existenziellen Probleme damit lösen zu können. Langsam bauten wir eine virtuelle Plattform auf, die heute rege genutzt wird unter anderem für Lernveranstaltungen zu politischem Handeln, zu Kommunikation und Rechtsfragen. Zu den Behörden pflegten die Frauen weiterhin Kontakte, denn sie wollen ihre einmal definierten Themen nicht mehr aus der Hand geben. Sie sind überzeugt, dass in kommenden Friedensgesprächen diese verhandelt werden müssen.

Ein paar Wochen nach Kriegsausbruch haben wir in der Schweiz ein Treffen mit Frauen aus der Ukraine und Russland organisiert. Feindinnen? Nein die Frauen hatten schon vor dem Krieg miteinander gearbeitet. Aber viel Bedauern, viel Schuld auf Seite der Russinnen, viel Trauer und Ratlosigkeit waren spürbar. Es war eine heikle aber auch eine berührende Begegnung! Klar wurde, dass sich nur etwas ändern kann, wenn Frauen aus der Ukraine und Frauen aus Russland miteinander reden, um Wege aus dem Krieg zu finden.

Wir arbeiten auch in Afghanistan, im Jemen, in Ex-Jugoslawien, das immer fragiler wird, mit Frauen an Fragen der Konfliktlösung und des Friedens. Frauen aus Nepal, den Philippinen und Kolumbien haben in den letzten vier Jahren gemeinsam ihre Expertise in Konfliktlösungsfragen ausgebaut und



*PeaceWomen Across the Globe*

FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT

نساء من أجل السلام عبر العالم

Femmes de Paix Autour du Monde

Женщины мира за мир на земле

MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO

Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち

全球和平妇女

nutzen sie nun, um ihre Forderungen in die lokalen, regionalen und nationalen Parlamente und Regierungen zu tragen. Der Druck der Frauen der drei Länder hat in Kolumbien bewirkt, dass eine Unterkommission der nationalen Wahrheitskommission mit Frauen besetzt und ihre Forderungen aufgenommen wurden.

Das ist ein Einblick in unsere Arbeit, die nur erfolgreich ist, wenn sie auch überall durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Advocacy, begleitet wird und die Vernetzung zu den Machträger:innen wie Parlamente, Regierungen und die Medien auch funktioniert.

Aber erst wenn Friedensprozesse transparent sind, wenn Kriegsverbrecher verurteilt sind und nicht mehr in den Regierungen sitzen, wenn die Toten würdig begraben und die sexualisierte Kriegsgewalt kein Tabu mehr ist, wenn in den Wahrheitskommissionen nicht mehr gelogen wird und sich Mütter mit Kindern aus Vergewaltigungen nicht mehr verstecken müssen, wenn der Waffenhandel endlich gestoppt und soziale Entwicklungen im Zentrum stehen, wenn die Politik die Leiden der Bevölkerung ernst nimmt und endlich Frauen in allen Gesprächen paritätisch mitverhandeln, können Friedens- und Versöhnungsprozesse erfolgreich sein.

Ich danke Ihnen!

Ruth-Gaby Vermot, Gründerin und Präsidentin FriedensFrauen Weltweit

Bern, 30. September 2022